

Verantwortlicher Redakteur:
Für den Raum einer gepol-
ten Seite seines Blattes
20 Pf. „Einzelblatt“
die Seite 50 Pf.
Bei Abwesenheit des Redakteurs
entsprechender Stellvertreter.

Verleger:
Königliche Expedition des
Dresdner Journals
Dresden, Poststraße 20.
Preis: Vierteljahr: 10 Pf.

Bezugspreis:
Für Dresden einschließlich
2 Mark 50 Pf., bei den Kaiser-
lich preussischen Postämtern
zusätzlich 3 Mark; außer-
halb des preussischen Reiches
Post- und Transportkosten
zusätzlich.
Eingabe-Nummern: 10 Pf.

Ercheinung:
Täglich mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage abends.
Preis: Vierteljahr: 10 Pf.

Amtlicher Teil.

Bulletin. Dresden, 10. Dezember, früh 8 Uhr.
Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Prinzessin
Friedrich August hat in der vergangenen Nacht
gut geschlafen und befindet sich, ebenso wie der neu-
geborene Prinz, wohl.

Dr. Leopold. Dr. Fiedler.

Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten die Erz-
herzöge Leopold Ferdinand, Joseph Ferdinand
und Peter Ferdinand von Oesterreich sind heute
früh 2 Uhr 46 Min. in Dresden eingetroffen und
haben im Königl. Palais am Taschenberge Wohnung
genommen.

Dresden, 7. Dezember. Se. Majestät der König
haben allergnädigst geruht, dem Kaffierer bei der
Kaiserepeditio des Ministeriums des Kultus und
öffentlichen Unterrichts Friedrich August Radloff
den Titel und Rang als Kommissionsrat in der
fünften Klasse der Hofrangordnung zu verleihen.

Dresden, 7. Dezember. Se. Majestät der König
haben allergnädigst zu genehmen geruht, daß der
Direktor der Bergakademie zu Freiberg, Geheim-
Bergrath Professor Dr. Winkler das ihm von Ihrer
Majestät der Königin-Regentin der Niederlande
verliehene Kommandeurkreuz des Ordens von Crau-
vancou annehme und trage.

Am 15. Dezember d. J. wird der an der Linie
Weipert-Annaberg, zwischen der Haltestelle Wahrenstein
und dem Haltepunkte Königswalde neu errichtete
Haltepunkt Kühberg für den öffentlichen Ver-
kehr und Reisegepäckverkehr eröffnet und werden
die sämtlichen, zwischen Weipert und Annaberg ver-
kehrenden fahrplanmäßigen Personenzüge zum Ab-
fahren und zur Aufnahme von Eisenbahn-Reisenden
in Kühberg nach Bedarf halten.

Der Fahrkartenvorlauf und die Annahme und
Ausgabe des Reisegepäcks wird auf dem neuen Halte-
punkte durch den Zugführer besorgt.

Die Personen- und Gepäcktarife sowie alles Nähere
ist aus dem auf dem Haltepunkte selbst, sowie auf
den sämtlichen Verkehrsstellen der Linie Weipert-
Annaberg und den sonst beteiligten Verkehrsstellen
angebrachten Anschlägen zu erfahren.

Dresden, am 4. Dezember 1896.

**Königliche Generaldirektion
der Sächsischen Staatseisenbahnen.
Hoffmann.**

**Ernennungen, Versetzungen etc.
im öffentlichen Dienste.**

Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts.
In Sachen: Die zwei hiesige Lehrkräfte in Dörschitz,
Katholik: die oberste Schulbehörde, Entschieden: 1000 M.
Schulz, 20 M. für Fortbildungskursunterricht, 70 M. Wohn-
zuschlag für einen unterbeamteten und 100 M. für einen ver-
beamteten Lehrer. Eine persönliche, in die Aktenlegende nicht ein-
gezeichnete Zulage von 100 M. nach einschlägiger Dienstzeit
wird in Aussicht gestellt. Geheide für unter Beihilfe ständ-
licher Pflanzungs- und Anbauverordnungen bis zum 2. Januar
1897 bei dem Königl. Bezugsstelleninspektor Eduard Zehle in
Borsdorf einzusehen.

Nichtamtlicher Teil.

„Die Suche nach den Hintermännern“

ist jetzt das Schlagwort, das fast durch die gesamte
Presse geht, die überhaupt fast ausschließlich noch von
dem Prozeß Ledert-Ligow lebt. Womit die Blätter

Kunst und Wissenschaft.

Konzert. Das Konzert, welches der Cellist Herr
Friedrich Grünmayer jun. aus Köln gestern im Mulo-
haus gab, entwickelte sich zu einem angenehmen Musik-
abend, über den wir ohne lange Auseinandersetzungen
denken zu müssen können. Hr. Grünmayer, ein Keffe
des einheimischen Meisters, hat sich in Dresden vor einem
Jahr mit dem Violoncellisten Konrad als tüchtiger Musiker
eingeführt. Die Eigenschaften eines solchen beherrschten
auch seine geistigen Leistungen, namentlich in dem lang-
samem Satz eines Konzerts von Leopold Grünmayer
(einem Bruder unseres Konzertmeisters) und in einer Komposition
von Wolfmann, in denen der volle, schön gepflegte wenn
auch nicht glänzende Ton und die feine Kantilenenbehandlung
des Spielers zur vollen Geltung kamen. Der Konzert-
geber ist dabei in vollen Ausprägungen der Virtuosität wohl
zu Hause, aber sein ganzes Wesen gewissert erstklassiger
weise nach der musikalischen Seite hin. Mit dem
Cellisten wickeln die Konzertmeisterin Frau Köhler-
Grünmayer und der Pianist Dr. Bachmann zusammen,
beide in ansprechender Weise und mit lebhaftem Er-
folge. Der Sopran der Sängerin gibt nicht viel Ton aus
und dieien nicht mit gleichmäßig präzisem Anschlag, ist aber sonst
wohlgebildet und gut ausgebildet. Vor allem hatten ihren
Stimmklang wie ihrem Vortrag ein warmes jugendliches Ele-
ment, etwas im besten Sinne Naives an, das besonders in den
schönen leichten Bravourstücken von Geminelli mit reizender und
überzeugender Wirkung hervortrat. Lieber, die einen starken
und ist es auch nur einen äußerst starken Aufschwung
verlangend, wie o. Fiedler's Frühling und Lotos. „Der
Jung“ entsprechen nicht ihren Mitteln und ihrem Aus-
drucksvermögen, das keine Stücke vielmehr in Stellen
von ruhigem, sinnigen und herzlichem Inhalt zeigt.
Jwar läßt sie auch in jenen ein lautes Gefühl für ihre

ohne diesen Prozeß in den jehigen, sonst erfreulicher-
weise so ereignisreichen Tagen ihre Spalten gefüllt haben
würden, muß geradezu als ein Mäkel erscheinen! Bei
dieser Sachlage ist es auch nicht zu verwundern, daß
ein großer Teil der Zeitungen, vornehmlich natürlich die
oppositionellen und die „Wienig-Blätter“, sich gar
keine Mühe giebt, den Leser über das noch viel zu
wenig „dramatisch“ und „sensational“ Ende des Pro-
zesses zu verheimlichen. Als einzige Hoffnung für
diesen Teil der „öffentlichen Meinung“ wirkt vorder-
hand wenigstens nur noch der Prozeß Tausch.

Bemerkenswert an dem Verhalten der sozial-
demokratischen und „nur“ demokratischen Presse ist
es übrigens, daß namentlich das Bestreben immer
deutlicher zu Tage tritt, den Fürsten Bismarck in
den Prozeß Ledert-Ligow hineinzuziehen und auf
ihn als den eigentlichen und wahren „Hintermann“
hingewiesen. „Freisinnige Zeitung“, „Völkische Zeitung“
und in seiner bekannten vornehmlichen Weise natürlich
auch der „Vorwärts“ stören schon seit einigen Tagen
in diesen Tönen. In einer ausführlichen Betrachtung
befaßt sich heute auch die „Frankfurter Zeitung“ mit
dieser „Wiese nach Friedrichsruh abzuweichen. In
dem Aufsatz, der mit Rücksicht auf die „Hinter-
männer“ dieses Blattes nicht ohne Interesse ist,
heißt es u. a.:

Der ganze Prozeß wäre nicht verstandlich, auch der große
Apparat gar nicht gerechtfertigt, wenn es sich nur um die Thesen
zwei Menschen wie Ligow und Ledert gehandelt hätte, sei es,
daß man Gedrängten, Gerechtigkeit, Eigenart oder was sonst für
persönliche Motive bei ihnen ansieht. Ueberall ist gar nicht
darum zu denken, daß der Richter und Dirigent dieser beiden,
Tausch, etwa nur aus Ehrgeiz oder gar aus irgend welchen
persönlichen Motiven gehandelt habe. Dagegen ist ja schon
die Thatsache, daß dieser Konflikt sich durchaus nicht gegen
Wahrheit allein gerichtet hat, sondern gegen eine Reihe von
Personen, daß er auch so gegen Caprivi und gegen verschiedene
Beamte des Reichsministeriums geführt worden ist, daß die
berühmte Aktion gegen Dr. v. Reichenow zu demselben Ziel
gehört. Es ist eine politische Intrigue (so ein
bekanntes Wort) oder richtiger, seit dem Sturz
Bismarcks, nicht gegen einzelne Personen, sondern
gegen das, was man, allerdings mit wechselndem
Inhalt, den neuen Kurs genannt hat, immer den-
jenigen Kurs, der den Trägern des alten Kurses nicht
gefällt. Auch wenn nicht in dem Prozeß Ligow der Name
Herbert Bismarck und der Ausdruck „Bismarckianische politi-
sche Polizei“ gefallen wäre, so fände man, auch ohne daß man
an direkte Anlehnung dieser Personen zu glauben brauche,
daß das Tausch, mit dessen Blatte sich die Ligow und Tausch
in ihrem Kampfe gegen die Träger der Regierung unter
Caprivi und Hohenlohe befaßt. Es ist daher denkbar, daß ein
Mann wie Tausch aus eigenen Antrieben einen solchen Kampf
geführt hätte; er muß Verzeihung oder Dankbarkeit für
sich selbst empfangen.

Es ist getagt, diese Hintermänner zu ermitteln, von denen
man bisher nur die Richtung kennt, in der sie zu suchen sind.
das ist möglich. Der Prozeß Tausch wird es ermöglichen. Leicht
wird es nicht sein, und man muß abwarten, was der Herr
Bismarck zur Begründung seiner Behauptung, Tausch habe drei Hinter-
männer gehabt, vorbringen wird. Jedenfalls ist es von
Wert, wenn alle, die zur Aufklärung beitragen können,
mit ihrer Kenntnis jetzt nicht länger zurückhalten.
Wer den bisherigen Zustand ungenügend macht, der erweist sich
weiter oben im Hinblick auf die Gegenwart und für die Zukunft,
für jegliche und zukünftige Staatsmänner ein Verdienst. Denn
mit Hilfe dieses jetzt öffentlich geäußerten Systems wird es ja
möglich, jeden Minister und Träger eines Amtes zu befragen,
der den Hintermännern des Tausch nicht gefiel. Man beachte
sich diese Hintermänner nicht in ein und demselben Lager zu
begeben, denn verschiedene Interessen können sich zu der
Absicht vereinigen haben, gemeinsame politische Gegner zu bilden.
Daß das mit Erfolg geschehen ist und auch weiter möglich ge-
wesen wäre, hat der Prozeß ja gezeigt.

Wie zu erwarten war, haben die „Hamburger
Nachrichten“ zu dem nach Friedrichsruh hinstellenden
Verdächtigungen ihrer Ansicht Stellung genommen. In-
dem es sich speziell gegen die „Köln. Ztg.“ wendet,
bemerkte das Blatt:

Wir halten es für ein Gebot der Gerechtigkeit, daß kein
Wort, auch kein aufergezeichnetes, unangewendet bleibt, aus
schließen, daß Dr. v. Tausch Hintermänner gehabt hat, oder
nicht und wenn ja, wer derselben gewesen sind. Denn in
einem Teile der Presse ist bereits ganz bestimmt Verdacht
gegen verschiedene Seiten hin geäußert worden.
So lautet die „Kölnische Zeitung“ unter der Überschrift:
„Genealogische Intriganten“, Dr. v. Tausch habe

Aufgabe nicht verheimlichen, aber erst in den letzten Jahren
und durch ihre treuherrliche, anmutige Art zu gewinnen. Hr.
Bachmann begleitete durchweg vorzüglich und spielte
Kompositionen von Schumann („Des Abend“) Gernheim
(eine flache Etude „Aeolus“) und Liszt (12. Naxos),
alle drei technisch fertig und musikalisch ausdrucksvoll. Die
Wiedergabe der schwierigen, in Tempo, Rhythmus und
Klangfarben auf geistreiche Behandlung redenden Naxos-
erheblich zu empfehlen über das Durchschnittsmäß. 4. P.

Ein ungeheuer großes Publikum war am Mittwoch
abend in der großen Halle des Ausstellungspalastes
versammelt, um die in dem Riesenraum zur
Verbesserung der Akustik getroffenen Maßnahmen kennen
zu lernen, ihre Wirkung zu beobachten. Man hat sich in
dieser Beziehung nach den unangenehmsten Erfahrungen im
Konzert des Philharmonischen Chors viel Mühe kosten
lassen und eher zu viel als zu wenig gethan; in sämtliche
Rücken sind Draperien gekommen, oben und unten, wo
es nur irgend angeht, sind schwere Stoffe angebracht
worden, damit die Überproduktion von Schall gedämpft
werde. Bei solcher Sorgfalt für das Wohl des Chors
muß nun freilich sozusagen das Auge die Kosten be-
zahlen. Dem Akustiker der Saalarchitektur gereichen
diese Draperien freilich wenig zum Vorteil, am wenigsten
die in ihrer Konstruktion so häßlich, unnatürlich
schwebenden, baldharnartigen Zuggebilde oben in den
Galerien. Die oben unter der Kuppeldecke an-
gebrachten ungeheuren rot- und weißgestreiften Tücher
wirken vielleicht nur für provisorisch und machen später
wohl einem farbigen weniger aufdringlichen Stoff von heller,
vielleicht ein wenig matterer Färbung Platz. Die Haupt-
sache im gegebenen Falle aber, die Akustik hat im
ganzen ein glückliches Ende gefunden. Der Saal soll
vor allem für musikalische Aufführungen dienen,
und ohne Zweifel wird jetzt auch ein Orchester mit sehr
guter (wenn auch nicht geradezu idealer) Klangwirkung
sich in der Ausführungsfähigkeit hören lassen können. Daß die

unter dem Verdacht, seit dem Austritt Caprivi die In-
triguen gegen den Kaiser, Caprivi, Moltke, Boetticher geleitet
zu haben; er dürfte dabei ein Werkzeug in der Hand eines
gewichtigen Hintermannes sein; die Vermutung läge nahe,
daß derselbe in einer der frontierenden Gruppen zu suchen sei;
es wäre zur Aufhebung des gemeingefährlichen Intrigantens
beitragen, wenn man öffentlich feststellen könnte, zu welcher
der frontierenden Gruppen dieser Herr gehöre. Wir teilen
lediglich dem beizugenden Wunsch, daß nicht verabsäumt
wird, um den Schatzigen, wenn ein solcher wirklich vorhanden
ist, zu ermitteln und zur Verantwortung zu ziehen, grundlos
oder löblich Verdächtigungen aber zu entlassen.

Als durchaus zutreffend möchten wir an dieser
Stelle auch noch die nachstehenden Bemerkungen der
„Münd. Allgem. Ztg.“ wiedergeben.

Die Sucht nach dem Sensationellen, nach „Reizartikeln“ im
verwegenen Sinne des Wortes, hat so um sich gegriffen, daß
eine Reihe von sehr losen und nachlässigen Blättern, die
untenstehender Berleger unter mit einem Blatt, das
wichtig als Zeitungsblatt bestrebt, ein Weichsel machen; freilich
drucken muß er dann, was kommt, und darf die
Wahrheit nur aus der Entfernung vernehmen. Das
in jeder Weise gewöhnliche Publikum ist denn auch in hohem
Grade mit sich selbst zufrieden und überzeugt, daß es vor-
züglich orientiert sei, obwohl die verschiedenen in der Schül-
zeit verhängenen Notizen im Kopf heraufbeschworen wie
ein Räuberhaufen im Sommerfestein. Die Presse kann dazu
beinahe weniger thun als das gebildete Publikum. Stellen die
Leiter der „Freisinnigen Zeitung“, denen zu Liebe dieses Blatt
aus sehr allgemein gehaltenen Anmerkungen eines in seiner
Kausalität von einem unabhängigen deutschen Reichs-
partisanen Mannes das Wachen zusammengebracht,
es ist doch nicht ausgeschlossen, daß der deutsche Reichsleiter
in Wien Dr. v. Tausch zu Schlußfolgerungen verwendet hat, etwa
zurückgehend über jenen gedachten Wächter, daß sich an den
Jahresmarktstücken gewisser Weise ergibt, welche solche für
jede künftige Arbeit und jedes künftige Staatsereignis auf
Lager aufbewahrt werden.

Tagesgeschichte.

Dresden, 10. Dezember. Heute früh 2 Uhr
46 Min. sind Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten die
Erzherzöge Leopold Ferdinand, Joseph Fer-
dinand und Peter Ferdinand, die ältesten Brüder
der Durchlauchtigsten Frau Prinzessin Friedrich August,
hier eingetroffen und haben im Königl. Palais am
Taschenberge Wohnung genommen. Die Durchlauchtig-
sten Erzherzöge wurden auf dem böhmischen Bahn-
hofs von den zum Ehrendienste beim Erzherzöge Leo-
pold Ferdinand befehligten Offizieren Oberst v. Carlo-
witz, Kommandeur des 1. Leib-Grenadierregiments
Nr. 100 und Hauptmann Krahl im Pionierbataillon
Nr. 12, sowie von persönlichen Adjutanten Sr. Königl.
Hoheit des Prinzen Friedrich August, Rittmeister
v. Täuppling, empfangen. Im Gefolge des hohen
Besuches befinden sich die Kommandeure der Erz-
herzöge und zwar: Oberst Graf v. Kossig, Oberst
Fehr, Leutnant v. Campo di Santa Lucia und
Oberstleutnant Fehr v. Weidlich.

Dresden, 10. Dezember. In der Königl. Kapelle
im Palais am Taschenberge fand heute nachmittag
um 1 Uhr in Gegenwart des Königl. Hofes und
einer illustren Gesellschaft die heilige Taufe des
gezeugten früh geborenen Königl. Prinzen statt.
Die in Hofkapelle errichtete Königl. Hauskapelle war
für diese feierliche Handlung reich mit Blumen und
Blattpflanzen ausgeschmückt und durch eine große
Anzahl brennender Kerzen glänzend erleuchtet worden.

Von 41 Uhr ab versammelten sich die zu dieser
Feier mittels Anjage des Königl. Oberhofmarschall-
amtes eingeladenen Damen und Herren und zwar:
die Zutrittsdamen Ihrer Majestät der Königin, die
aktiven Königl. Staatsminister und der Minister des
Königl. Hauses, sowie der königliche große Dienst
und die Suites der bei der Taufe anwesenden
Fürstlichkeiten in der Königl. Kapelle. Ferner waren
durch Vermittlung des Hofmarschalls Sr. Königl.
Hoheit des Prinzen Friedrich August, Fehr v. Reichen-
stein, noch besonders mit Einladungen bedacht worden:

Klangwirkung der Chorvorträge von der obersten Chor-
klasse des Königl. Konseratoriums (Leitung: Hr. Hofrat
Kraus) etwas dünn, farblos und gleichsam wie aus der
ferne herüberblühend, obgleich durchaus rein und klar
in Detail, auch beim jastesten Piano ausfiel, hat in
der Klarheit des Tonkörpers seinen Grund. Eben des-
halb befriedigten naturgemäß die Soli (eine Zwietsche
Ballade, gefolgt von dem sinnigbegabten Baritonisten
Hrn. Fiedler aus der Gesangsabteilung des Hrn. Mann, und
Klavierkonzerte unseres einheimischen hochgeschätzten Kammer-
virtuosen Hrn. Karl Geh) relativ am wenigsten, nament-
lich das Klavier Klavier recht dürftig und hohl, selbst im
Forte. Um so günstiger fiel dann die Probe bei den
Kapellen der Grenadierregimenter Nr. 100 und 101 unter
Leitung der Herren Herrmann und Schröder aus. Wir
haben von vielen Stellen im Saale aus gehört, daß der
Chor Klavier unter überall vorzüglich, die Gruppen aus
Beide vernehmlich, Schlaginstrumente und die scharfen
Blasinstrumente klangen immer nobel und distinkt und
stachen nicht heraus. Nur auf der Galerie war an einigen
Stellen immer noch viel Nachhall zu verspüren. ☺

Zur römischen Volksmedizin.

Bei allen Völkern ist die ursprüngliche Form und die
Grundlage medizinischer Erkenntnis aus dem einfachen
Vollleben hervorgegangen. Die von Einzelnen, häufig
auch bloß zufällig veräußerten waren wurden den nächst-
stehenden mitgeteilt, die gewöhnlichen Gelehrten die
einzelnen Erfahrungen, und da überall die mit den gottes-
dienstlichen Einrichtungen beauftragten Stammesangehörigen
die Gebildeten darstellten, sammelte sich in ihrem Kreis
durch Überlieferung eine gewisse Summe medizinischer
Arbeitsstoffe an. Weil man sich naturgemäß lieber an einem
gebildeten, höherbetenden und mit der Gottheit ver-
sehbaren Helfer im menschlichen Gende zu wenden pflegte,
folgte die Handfertigkeit und äupere Gewandtheit bald der

der K. und K. österreichisch-ungarische außerordent-
liche Gesandte und bevollmächtigte Minister z. Graf
v. Ligow nebst Gemahlin, der Kommandeur der 1. Di-
vision Nr. 23 Generalleutnant v. Raab, Excellenz,
als direkter militärischer Vorgesetzter des Durchlauchtig-
sten Prinzen Friedrich August, die à la suite des
2. Grenadier-Regiments Nr. 101 stehenden Generale:
General der Infanterie v. Montebello und Generalleut-
nant Fehr v. Wern, Excellenzen, ferner die Kommandeure
der dem Prinzen als Brigadeführer unterstehen-
den Truppenverbände, nämlich die Kommandeure der
beiden Grenadier-Regimenter Nr. 100 und 101 General
v. Carlowitz und Sacke, der Kommandeur des Pionier-
Bataillons Nr. 12 Oberst Schubert und der Kom-
mandeur des Landwehr-Bezirks Dresden-Alttadt Oberst
z. D. Graf v. Hohenbörff nebst Gemahlinnen, weiter der
Kommandeur des 5. Inf.-Regts. Prinz Friedrich August
Nr. 104 Oberst Spaltheim, der Ministerialrat im
Ministerium des Königl. Hauses Geh. Rat v. Ban-
mann, der Königl. Leibarzt Geh. Rat Dr. Fiedler, der
geh. Medizinalrat Professor Dr. Leopold, der Hofrat
Dr. med. Unruh und der Adjutant der 1. Infanterie-
Brigade Nr. 45 Premierleutnant v. Gerber.

Die vorgenannten Damen und Herren wurden
von dem das Zeremoniell bei dem Taufakte leitenden
Prinzl. Hofmarschall Fehr v. Reichenstein in der
Kapelle empfangen und dahelbst placiert, die Damen
in den linksseitigen, die Herren in den rechtsseitigen
Bänken. In der Empore waren wegen Mangels an
Raum nur eine bestimmte Anzahl Plätze für Damen
der Hofgesellschaft reserviert worden.

Um 1 Uhr betrat die katholische Geistlichkeit, mit
dem hochwürdigsten Bischof Dr. Wahl an der Spitze,
die Kapelle, nahm vor dem Altare Aufstellung und
verrichtete zunächst stille Gebete.

Sodann meldete Sr. Majestät dem König Hr. Hof-
marschall Fehr v. Reichenstein, daß alles zur Taufe
bereit sei. Darauf erschienen die Allerhöchsten und
Höchsten Herrschaften, welche sich unterbes in den
Gemächern Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich
August versammelt hatten, in der Kapelle und nahmen
auf den Stühlen vor dem Altare Platz. Neben
Sr. Majestät dem König saßen Ihre Kaiserl. und
Königl. Hoheiten die Frau Erzherzogin von Toskana
und der Erzherzog Leopold Ferdinand, neben Ihrer
Majestät der Königin Ihre Königl. Hoheiten der
Prinz Georg, die Prinzessin Mathilde, der Prinz
Johann Georg und der Erzherzog Joseph Ferdinand.
In der ersten Bank waren placiert rechts: Sr. Kaiserl.
und Königl. Hoheit der Erzherzog Peter Ferdinand,
Sr. Königl. Hoheit der Erzherzogin von Mecklen-
burg-Schwerin und Sr. Durchlaucht der Fürst Reuß J.
links: Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Johann
Georg, Ihre Hoheit die Frau Herzogin zu Schleswig-
Holstein und Höchsteren Prinzessin Tochter Hedra.

Sodann ergriff der hochwürdigste Bischof Dr. Wahl
des Wort zur Taufe. Bei Beginn der Ansprache
betrat Sr. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August
mit Ihrer Excellenz der Frau Oberhofmeisterin Frei-
frau v. Reichenstein, welche den Durchlauchtigsten
Taufling trug, die Kapelle, gefolgt von der Gemahne
Frau Helbig der Prinz und die Frau Oberhof-
meisterin nahmen rechts vom Taufstein Platz, dahinter
Frau Helbig. Gegen Schluß der Bedeutung des
Taufsakramentes darlegenden Bischoflichen Rede wurden
die beiden vier- bis dreijährigen Söhne Sr. Königl.
Hoheit des Prinzen Friedrich August, die Durchlauchtig-
sten Prinzen Georg der Jüngere und Friedrich
Christian, vom Hofmarschall Fehr v. Reichenstein
in die Kapelle geleitet, damit auch Sie Zeugen des
nun folgenden eigentlichen Taufaktes sein sollten.
Frau Oberhofmeisterin Freifrau v. Reichenstein, Ex-
cellenz, übergab namentlich den hohen Taufling Sr.
Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Erzherzog Leopold
Ferdinand, Höchsterer den jüngsten Sprossen des

günstigen Erfahrung nach. An einer solchen Entdeckung
der Dinge, welche ja allein begründlich ist, muß man mit
einer Fähigkeit festhalten, so überaus oft die neuen,
aber darum doch nicht guten Verwirklichungs- und Über-
tragungstheorien dargestellt zu sein können.

Für die Entdeckung der griechischen Medizin von den
Ägyptern zeigen sich nämlich auch jetzt noch Stimmen an-
sehlicher Männer. Alles, alles ist ägyptisch, die Schöpf-
fänge, die Inhalation, die Jahnpulse, die Schminke,
die Pflaster und Salben, die Reserpe, die Malerei auf
den Wundstellen, ja sogar die Reihenfolge der
Krankheitsbeschreibungen im Hippokratelopus samt
dem darübergelegten „Eine andere“ oder „Eine andere
Krankheit“. Als ob die Griechen beim Übergange
von einer Krankheit zu einer neuen überhaupt
anders hätten sagen können als „Eine andere Krank-
heit“. Solche Ausdrücke nicht in eigenen Gedankenkreise
gefunden, sondern aus dem eines anderen Volkes entlehnt
zu haben, diese Schuld wird den Hellenen mit genau so
viel Überzeugungskraft beigelegt, wie wenn man im An-
schluß an jene neue Richtung folgern wollte: ein Jbis
hätte sich, von einem überfüllten Wagen genützt, durch
Einführung von Wasser den Wagen auf naturgemäßem
Wege befreit, die Griechen kennen das gleiche Verfahren,
der Jbis ist ein ägyptischer Vogel, mithin kommt der
Griechen Weisheit von den Ägyptern. Diesen und ähn-
liche, allen Erstes georgene Schlüsse wollen wir den Lieb-
habern des Abenteuerlichen ruhig überlassen, zerfallen sie
doch bei dem bloßen Ansehen wie ein Berg ägyptischen
Wästenandes in tausend winzige Teile, deren normale
Stätte man nicht mehr findet.

Ebenso ursprünglich ist die ärische römische Heilkunde.
Ihre vollständigste Beschaffenheit ist unerkennbar. Erst
später, als das bestiegte Griechenland dem wilden Latium
mit eigener Strenge seine wissenschaftlichen Gelebe gab
und so in geistiger Beziehung den Sieg errang, durchzieht
sich auch die römische Heilkunde mit dem großartigen

Königl. Hauses Beitritt während der Taufe auf den Armen hielt. Der junge Prinz erhielt die Namen: Graf Heinrich Ferdinand Franz Joseph Otto Maria Reichsgraf Ernst Heinrich als Rufnamen. Hauptpate war: Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Großherzog von Toskana, vertreten durch den Erzherzog Leopold Ferdinand; Taufzeugen waren Se. Apostolische Majestät der Kaiser von Österreich, Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten der Erzherzog und die Frau Erzherzogin Otto von Österreich, der Erzherzog Joseph Ferdinand und die Erzherzogin Margarethe von Österreich (Toskana). Se. Majestät der Kaiser von Österreich hatten als Allerhöchste Vertreter den vorgenannten Erzherzog Leopold Ferdinand entsendet, während der Erzherzog und die Frau Erzherzogin Otto durch den Prinzen Johann Georg und die Prinzessin Mathilde vertreten waren.

Zur Taufe wurde Wasser aus dem Jordan verwendet, das Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August gelegentlich seiner Orientreise vor mehreren Jahren geschöpft hatte. Von ganz besonderer Schönheit war das Taufbecken des Königl. Hauses, das von dem bewährten Dresdner Meister Daniel Kellertaler für den Kurfürsten Johann Georg I. in den Jahren 1613—1615 angefertigt worden ist. Das kostbare Werk von Silber mit teilweiser Vergoldung zeigt in der Mitte ein silbernes Medaillon mit der Darstellung der heiligen Dreifaltigkeit, um welches sich drei weitere Medaillons mit Szenen aus dem Leben Jesu gruppieren. Die mit getriebenen alttestamentlichen Bildern geschmückte vergoldete Umrahmung enthält drei ovale getriebene Reliefs (Kudweisung aus dem Paradiese u.), während drei weitere getriebene Silberbilder („Lasset die Kindlein zu mir kommen“, Auferstehung und Jüngstes Gericht“) in die Winkel des Dreiecks eingesetzt sind. Außerdem ist die Umrahmung mit Engelfiguren reich geschmückt.

Nach vollzogener Taufe legte Se. Kaiserl. u. Königl. Hoheit der Erzherzog Leopold Ferdinand den Taufling in die Arme der Frau Oberhofmeisterin Frau v. Reichenstein zurück, der hochwürdige Bischof erteilte den Segen und darauf verliesen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, gefolgt von den übrigen Zeugen der heiligen Handlung, die Kapelle. Die Feier war 2 1/2 Uhr zu Ende.

Deutsches Reich.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser nahmen am Dienstag nachmittag den Vortrag des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. v. Boetticher entgegen und sprachen alsdann den Vizepräsidenten von Berlin, u. Wilmberg. Weiterhin vernahm Se. Majestät den Chef des Zivilkabinetts vortretenden Geh. Oberregierungsrat Scheller, dann den Kriegsminister, Generalleutnant v. Gopler und darauf den Staatssekretär des Reichsministeriums, Kommodore Paulmann sowie den Chef des Marinekabinetts, Konteradmiral Frhr. v. Caden-Breton zum Vortrag.

Bei Gelegenheit der Jagden in Barbo haben Se. Majestät der Kaiser, wie berichtet wird, den holländischen Professor der Medizin Geh. Medizinalrat Dr. Weber wegen der in der dortigen Universitätsklinik untergebrachten Leprafranken in ein längeres Gespräch gezogen und sich über die Gefahr, die von dieser entzündlichen Krankheit der Volksgesundheit droht, Vorträge halten lassen. Auf die Frage des Vortrags, ob der Ausbruch in unserer Gegend noch nicht genügend berücksichtigt sei und man die davon Befallenen in ihrer Bewegungsfreiheit werde beschränken und von beliebigen Verkehr ausschließen müssen, teilte Se. Majestät der Kaiser den lebhaftesten Wunsch zu erkennen gegeben haben, man möge mit Vorschlägen zu geeigneten gesetzlichen Bestimmungen unverzüglich hervortreten. Hiernach darf eine baldige Vorlage über den Ausbruch erwartet werden.

Der deutsche Botschafter in Wien, Graf Philipp Culenburg, ist auf seinen Posten nach Wien zurückgekehrt.

Die der „Reichsanzeiger“ nunmehr mitteilt, haben Se. Majestät der Kaiser allergnädigst geruht, an Stelle des unter Belassung des Rangens eines Rats erster Klasse in den einseitigen Ruhestand versetzten bisherigen Gouverneurs von Deutsch-Ostria, Majors a la suite der Arme Dr. v. Wilmann den Obersten und Kommandeur des Grenadierregiments Prinz Carl von Preußen (2 Brandenburger) Nr. 12 Liebert zum Gouverneur von Deutsch-Ostria zu ernennen.

Im Auftrage des Staatssekretärs des Innern werden gegenwärtig Dienstausweisungen für das Signalpersonal verschiedener Friedenssignal-Stationen an der Küste unter besonderer Berücksichtigung solcher Bestimmungen angefertigt, die geeignet sind, die Signalstationen für die Handelsflotte möglichst nutzbar zu machen. Die Schiffsarztverordnungen sind zur Erhaltung von Gültigkeit außer Acht gelassen.

Dieffenbachsches eines Hippocampus, Cranium, Cerebrum, Cerebellum u. a. und wurde damit dem allgemeinen Verständnis des viel zu vornehmen civis Romanus entrückt, um nur noch von Gelehrten, Scholaren und Juristen, vielleicht auch einmal von einem edlen Ritter, aber dann in willkürlicher und redaktioneller Weise, dargestellt und praktisch gefolgt zu werden. Gleichwohl hat sich bis in die spätesten Zeiten hinein ein „Schach“ von Volksmitteln erhalten, deren Wert meistens ein sehr fraglicher ist. Solche Wundermittel, und zwar absonderlicher Art nach einem genuin ermittelten, doch besonders anziehenden und poetisch behaglichen medizinischen Schriftsteller der späteren Kaiserzeit, sollen und heute beschreiben. Der Dichter heißt L. Serenus (Sammoneus) und lebte unter Severus Alexander (222—235 n. Chr.). Er ist der Verfasser eines 1107 Versen umfassende Lehrgedichtes, in dessen 63 Kapiteln er in Anlehnung besonders an den Rustikalischen Komiker C. Plinius Secundus aus Comum (Como), vom Kopfe angefangen, die einzelnen Krankheiten und Heilmittel bespricht.

Als Ausgangs der 80er Jahre in Paris die Cholera herrschte, freilich nicht in so ausgedehnter Weise wie anderwärts, tauchten dort aus Bleichfüßen sammeltende Choleraleichen an, welche um den Preis von 2 Franc. reisend abgingen. Denselben Brauch finden wir bei den Orientalen Zeiten unter der Bezeichnung „Amuletträger“ und er war auch bei den klassischen Völkern heimlich. Bei Serenus (V. 1030) finden wir einen Anknüpfung an diesen Brauch in der Beschreibung, einem jähren Kinde die ersten einen Fuß ausgetretenen Hühner, auf eine Schaar gerichtet, um den Hals zu hängen. Ähnlich, aber schon mit dem weiteren Gebrauche verknüpft, daß das auf heiligen Gebiete Gebundene besondere Heilkräfte entfalte, ist der Rat (V. 927), in dem abgedeckten Tempelgebiete, gleichviel welcher Weltteil, Knochen aufzuheben und sich um den Hals zu hängen. Diese Knochen sollen verschiedene gefährliche Fieber unfehlbar vertreiben. Ein abergläubiger Gedanke beherrschte auch die Knochen der

Die „Berl. Vol. Nachr.“ schreiben: Die Erklärung des Finanzministers, daß von dem Überschuss der Rechnung des (preussischen) Finanzjahres 1896/97 rund 20 Mill. M. zur Dotierung des im Etat vorgesehenen, aber wegen Mangels an Mitteln nicht mit einem Geldbetrage ausgestatteten Dispositionsfonds der Eisenbahnverwaltung für unvorhergesehene Ausgaben und der Rest zur Schuldentilgung aufgebraucht sei, hat die Meinung hervorgerufen, daß jener Überschuss nicht 60, sondern gar 80 Mill. betrage, obwohl in der Begründung zu der Schuldentilgungsvorlage ausdrücklich der richtige Betrag von 60 Mill. genannt ist. Der Irrtum ist offenbar dadurch entstanden, daß der Etatsertrag zu jener Position, inwieweit dessen auf den Fonds die Bestimmungen des Eisenbahnparagrafen Anwendung finden, nicht beachtet worden ist. Auf Grund dessen war, ohne daß es dazu einer weiteren Staatsbestimmung bedarf, von den vorjährigen Überschüssen der Betrag von 20 Mill. Mark in jenen Dispositionsfonds abzuführen, und nur der Rest konnte zur Schuldentilgung Verwendung finden. Der Überschuss für 1896/97 (bisher war von dem für 1895/96 die Rede. V. 106.) dürfte allerdings, wenn nicht eine besonders ungünstige Wendung der Verhältnisse eintritt, den Betrag von 60 Mill. M. übersteigen.

Nach einem vom deutschen Konsul in Lourenco Marques hier eingetragenen Telegramm wurde der „Nordd. Allg. Zig.“ zufolge der holländische Konsul angegriffen und verwundet, außerdem eine englische Flagge zerstört und auf das deutsche Konsulat ein Sturm veranlaßt. Das ist nun schon binnen kürzester Zeit der dritte oder vierte Angriff, der in Lourenco Marques und seiner Nachbarschaft von portugiesischen gegen fremde Konsuln gerichtet wird. Die portugiesische Regierung in Lissabon hat, wie die „Allg. Zig.“ hierzu bemerkt, in dem ersten bekannt gewordenen Falle, wo der deutsche Konsul gemeinsam mit dem französischen Konsul durch Angestellte der Eisenbahn angegriffen und bedroht worden war, seinen Zweifel darüber gelassen, daß sie mit allem Nachdruck für volle Genugthuung sorgen werde. Auch im jetzigen Falle wird die portugiesische Regierung gewiß alles aufbieten, den deutschen Forderungen vollumfänglich gerecht zu werden, denn es ist klar, daß es nicht im portugiesischen Staatsinteresse liegt, dieses von einem mächtigen Nachbar viel umwohnene Gebirgsgebiet im Zustande der Anarchie und der Willkürherrschaft zu lassen und dem betreffenden Nachbar dadurch den erwünschten Anlaß zu Konflikten und zur vorläufigen Besetzung zu geben. Genugthuung aber ist anzunehmen, daß solche Genugthuungen aus freien Stücken, lediglich aus Übermut oder aus der Freude an der Gewalt entstehen können. Das ist nicht portugiesische Art. Der durchschnittliche Portugiese ist kein Kavalier. Man wird vielmehr eher zu dem Schluß geführt, daß es sich hier um Ansetzungen von fremder Seite her handelt, und man wird darin um so mehr bekräftigt werden, wenn die Dreyfusschickung bewahrt bleibt, daß bei dieser Gelegenheit auch die englische Flagge zerstört werden sei. Hier wäre vielleicht ein Hinweis gegeben darüber, was im Grunde mit diesen Unruhestiftungen bezweckt wird. Viele Anzeichen sprechen dafür, daß man in England mit allen Mitteln dahin strebt, jetzt in Ost in dem für Transvaal so bedeutungsvollen Hafen freien Fuß zu fassen. Die portugiesische Regierung hat so oft erklärt, daß sie das Einbringen einer fremden Macht in das ihr unterstellte Gebirgsgebiet nicht zulassen werde, daß sie sich jedoch nicht aufhalten wird, dort den Anlaß zu Unruhen und Genugthuungen dauernd zu beseitigen. Einmalen ist es für uns genügend zu wissen, daß bereits ein deutsches Kriegsschiff, der Conbar, von dem nahen Ort Natal unternommen ist, um die deutsche Flagge und die deutschen Interessen in Lourenco Marques zu schützen.

Nicht nur in ihrer Presse, sondern auch in Versammlungen treiben die National-Sozialen der internationalen Sozialdemokratie die Bruderhand. Um für die infolge englischer Aufhebung streitenden Hamburger Hafenarbeiter zu agitieren, hatte die sozialdemokratische Parteileitung am Dienstag letzte „Volksversammlungen“ einberufen. Von zwei derselben berichtet nun der „Vorwärts“, daß dieselben nationalsozialen Herren als Redner debütiert haben. In einer dieser Versammlungen, denen „Genosse“ Wollenbutz das Referat erstattete, sprach als einziger Diskussionsredner ein Dr. Klumla, der sich als Mitglied des neugegründeten Vereins der National-Sozialen vorstellte und seine, sowie des Vereins Sympathie für das Recht der Streitenden zum Ausdruck brachte. In der anderen Versammlung referierte „Genosse“ v. Elm. Dort nahm in der kurzen Diskussion der Redakteur der „Zeit“, Hr. Weizsäcker, das Wort. Er schloß seine Selbsterlebens in Hamburg im Sinne des Referats und schloß mit der Überzeugung, daß die Hamburger Arbeiter es wert seien, unterstützt zu werden. In den übrigen vier Versammlungen handelt es sich um eine Diskussion überhaupt abgesehen worden zu sein; ohne Zweifel haben sich aber auch an diesen Abenden des nationalsozialen Vereins beteiligt und waren dazu bereit, den sozialdemokratischen Rednern helfend beizustimmen. Geheißt das etwa auch, um den Sozialdemokraten Abbruch zu thun?

Die Schiffe der Alten wurden im Winter, wenn die Stürme die Einfahrt der Schiffe fast rathlos erscheinen ließen, auch Land gezogen, um da zu überwintern, weshalb auch Horatius den Einzug des Lenax mit den Worten umschreibt, „es schleppen die Mädchen die trockenen Schiffe hier“ (nämlich ins Meer). Bei dem Wiederbeginn des Verkehrs auf dem Meere wurden die Schiffe neu verpackt, indem man Pech und Wachs zusammenwärmte und außen aufstrich. Hatten die geborenen Mächte des Meeres den Sommer über auf das Schiffsfest eingeweiht, so hatten sie denselben hier zu Lande mitgeteilt, und der Arzt kam zu seinem Rechte. Schiffsfest, vermehrt mit Kuborn (marrubium, spicium), Bilsenkraut (Cynosyamus), Kalmuswurzeln (calami radix) und Saureampfer (sophthimus), verordnete er Frauen (R. 362) gegen Jähren in der Brust. Das Zeit des Landstilles, nämlich die alte Wagenmacher (R. 969), wurde, mit Regenwürmern zerrieben und ausgelegt, als bewährtes Mittel bei Schenkerkrankungen angewiesen und stetig verwendet, vielleicht auch bei Nervenerkrankungen; denn leider können nur auch in nachchristlicher Zeit nicht immer mit Sicherheit unterscheiden, ob nervi Schenken oder Nerven bedeuten soll, brauchten doch die Römer den einen Begriff der „Somn“ zur Bezeichnung der beiden so grundverschiedenen Körperbestandteile. In ihrem Gebrauche rätselhaft sind die mannigfachen Alchemisforten von Pflanzen und insbesondere von Tieren; denn bei den Pflanzen konnte man immerhin annehmen, daß ihre wirksamen Kräfte auch in das Verdauungsprodukt, dessen Aufzuchtung viel leichter war als die der fischen Pflanze, übergehen könne. Aufällig ist es aber, wenn Wiesel und Schnalbenmalde bei epileptischen Anfällen verwendet wird (R. 1018). Natürlich, die Kräfte vergingen auch nach Anwendung von Terafde, da sie ja überhaupt nicht anhaltend sind, also war die Behandlung der animalischen Kräfte ungewisslich erwies. Die Epilepsie war eine für den Römer sehr bedeutungsvolle Krankheit, denn wenn in den Remissionen der Volksversammlungen ein Teilnehmer

Die Lehrerbefehlungskommission des preussischen Abgeordnetenhauses nahm gestern die Artikel 5 und 6, betreffend die Alterszulagen, entsprechend dem Antrag der Konvention an, wonach die Erhöhung der Bezüge nach siebenjähriger Dienstzeit beginnt und wenn gleich hohe Zulagen gemacht werden. Die Alterszulage soll jedenfalls weniger als 100 M. für Lehrer und 80 M. für Lehrerinnen betragen dürfen. Die Kommission nahm den § 11 (Anrechnung der Dienstzeit an Privatschulen) und den § 27 (Staatsleistungen) nach der Vorlage an. Die freikonservative Resolution auf Besetzung des Reichstages wurde zurückgezogen. Damit war die erste Sitzung beendet.

Hamburg. Das Bild im Hamburger Hafen ändert sich offenbar immer mehr zu Ungunsten der Streikenden. Nach Angabe des „Hamb. Kor.“ ist die Erklärung des Generalstreiks ein leeres Wort geblieben. Der Betrieb im Hafen wird täglich lebhafter und glatter. Die Streikleitung hat an die deutschen Arbeiter Flugblätter mit der Aufforderung gerichtet, nicht Streikbrüder zu werden. — Zu neuen Einigungsverhandlungen fordert der „Hamb. Kor.“ auf; er schlägt die Konfirmierung eines Dreimännerkollegiums durch den Senat vor, das beide Parteien zu Verhandlungen durch je drei Vertrauensmänner unter seiner Leitung aufzufordern soll. Über die Punkte, in denen man sich einigt, sollen dann bindende Abmachungen getroffen werden. — Nach einer Privat-Statistik liegen in Hamburg Hafen etwa 250 Seeschiffe, darunter etwa 150 Dampfer. Auf 140 Schiffen wird mit etwa 240 Mägen gearbeitet. — Der Sekretär einer englischen Arbeiterverschutz-Verbande an, 2000 Deutcher herüberzubringen, sie zu verpflanzen und für ihre Unterkauf zu sorgen. — Der Arbeitgeber-Verband sprach sich in einer gestern stattgefundenen Sitzung gegen ein Einigungsamt aus.

Osterreich-Ungarn.

Wien. Das Abgeordnetenhaus hat sich gestern wieder versammelt und die General-Debatte über den Staatsbudgetantrag fortgesetzt. Als erster Redner ergriff der Abgeordnete Kramarz das Wort, um den Standpunkt der Jungtschechen darzulegen. Hr. Kramarz konstatierte, daß sich fast an allen Parteien Veränderungen vollzogen hätten; nur an den Jungtschechen wollte er eine solche nicht wahrnehmen und nur eine Änderung in der Form ihres Vorgehens zugeben, die sich in ihrer zu wartenden Haltung gegenüber dem Ministerium äußere. Bemerkenswert ist, daß der Abgeordnete Kramarz in der Session der deutschböhmischen Abgeordneten aus dem Klub der Linken die Vorbereitung für eine Verhandlung mit den Tschechen erwidern will, weil namentlich die deutschböhmischen Abgeordneten angezogen sein würden, den jetzigen Verhältnissen und Interessen Böhmens sich in höherem Maße zuzuwenden. Der vom Abgeordneten Kramarz stets vertretene Punkt eines Bündnisses mit Rußland setzte der Abgeordnete Kramarz ein förmliches Retraire namens des Jungtschechen-Klubs entgegen, indem er an die Stelle dieses Programmpunktes die Forderung nach einem guten Verhältnis mit Rußland setzte. — Das Haus nahm in dritter Lesung die Vorstufenentscheidung an.

Budapest. Im Abgeordnetenhaus hat gestern August Puljaski als Referent des Adreß-Kommissars den Adreß-Entwurf vorgelegt. Im großen und ganzen stellt sich der Adreß-Entwurf als eine Umkehrung der Thronrede dar, nur in einigen Punkten geht er über diese hinaus. Der bemerkenswerteste Punkt der Adreß ist die Vertrauens-Aussage, welche sie für das Kabinett enthält, indem sie die Garantie für den Erfolg der Reichstagsarbeiten in jener Gemeinsamkeit des liberalen Geistes enthält, welche die Majorität mit der Regierung verknüpft, und in dem Vertrauen, welches diese Majorität zur gegenwärtigen Führung und Leitung der Angelegenheiten des Landes hegt. Die Adreß reklamiert den „autonomismus“ aus der Thronrede weggebliebenen Punkt über die autonominen Angelegenheiten und nimmt mit Sicherheit an, daß seit der Thronrede beim Schluß des vorigen Reichstages keine Veränderung eingetreten sei, welche die damals ausgesprochene Hoffnung zu erfüllten geeignet wäre, daß der Friede auch ferner nicht gefährdet werde. Zitiert sich selbst die Adreß über den Ausgleich. Sie scheidet dabei klar die Lautenheit von jener des Jüll- und Handelsabkommens, der Verzehrungefluten und der Post. Bezüglich des Komplexes der Ausgleichfragen mit Ausnahme der Quote bezieht die Adreß das Zustandekommen neuer Vereinbarungen als unvereinbar und demnach, damit die Lebensinteressen beider Staaten keinen Schaden litten. Aus diesem Grunde, erklärt die Adreß, sei das Abgeordnetenhaus ohne Bezug bereit, zuzustimmen, daß unter Wahrnehmung der unantastbaren Rechte Ungarns die rasche Lösung aller dieser Fragen durch solche vertragmäßige Abmachungen befördert werde, welche die berechtigten und gerechten Interessen beider politischer Teile möglichst zu befriedigen vermögen. Bezüglich der Quote äußert die Adreß die Hoffnung, daß die Verhandlungen zu einem Ergebnis führen würden, wenn die bestehenden Verhältnisse und die materielle Kraft beider Staaten mit gegenseitiger Billigkeit ermaßen würden und wenn von Seite Osterreichs, nicht solche unrichtige Ansprüche und übertriebene Forderungen erhoben würden, die im Gegensatz zu den Rechten und

zu den wirtschaftlichen Erfordernissen Ungarns stehen. Die Annahme der Basisabgaben bezüglich der Abzugsteuer als „eine vom Staate übernommene moralische Verpflichtung“, als ein wirksames Mittel für den wirtschaftlichen Fortschritt des Landes und aller seiner Bürger.

Frankreich.

Paris. Vor dem Gerichte in Tulle begam vorgeten die Verhandlung gegen den dortigen Bischof Demouchau, der am Allerheiligentage eine Prozession gebildet und selbst geleitet hatte. Unter dem zahlreich erschienenen Publikum befanden sich besonders viele Geistliche. Der Bischof war zu der Verhandlung in seinem Ornate erschienen und verlas eine lange Erklärung.

Paris. Bei Beratung des Budgets des Ackerbauministeriums in der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer anerkannte Ministerpräsident Meline, daß der Ackerbau wegen des fortgesetzten niedrigen Preisstandes der landwirtschaftlichen Erzeugnisse leidend sei. Der Ackerbau habe letztere erheblich vermisst. Die Justizriebe räumten ihm zwar, den Kampf auszuhalten, sie erklärten jedoch einen Teil ihrer Wirksamkeit infolge des niedrigen Preisstandes im Ausland und infolge der Wechselkurse. Ein Hilfsmittel liegt in Wiederherstellung eines festen Verhältnisses zwischen Gold und Silber. Diese Frage sei aber eine internationale. Meline anerkannte, daß auch der Börsenwucher der Landwirtschaft schade, und bemerkte, die Regierung werde sich mit dieser Frage beschäftigen, ebenso mit der Frage der Einrichtung landwirtschaftlicher Versicherungen. Man habe das Reimwerden empfohlen, um die Kaufkraft zu begünstigen; das habe aber geächtlich und führte zu entsprechenden Gegenmaßnahmen. Diese Frage werde gleichwohl eingehend erwogen werden. Einen sehr großen Dienst werde man der Landwirtschaft leisten können, wenn man dem Steuerwesen eine ganz neue Richtung gäbe, denn der Grund und Boden zahle die Steuern. Meline gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Kammer fragen, die die Verhältnisse betreffen, beiseite liegen werde, um praktische Schritte zu machen. (Beifall.) — Im Budgetauschusse äußerten sich gestern Ministerpräsident Meline, Finanzminister Cochery und Marineminister Besnard über den Antrag Lodyroy, betreffend die Forderung von 200 Mill. Franc. für den Bau neuer Kriegsschiffe. Der Marineminister erklärte, der Stand der Flotte sei nicht so ungünstig, wie man behauptete. Nichtsdestoweniger sei von der Regierung vor mehreren Monaten festgestellt worden, daß eine Vermehrung der Flotte erforderlich sei. Die Regierung beschloß sich mit der Aufstellung eines Planes für Schiffbau und werde, sobald dieser Plan fertiggestellt sei, das Parlament um Bewilligung der für die Ausführung des Planes nötigen Geldmittel ersuchen; die Regierung werde aber jeden Gedanken, sich die Mittel durch ein außerordentliches Budget bewilligen zu lassen, zurückweisen. Der Ausschuss nahm von diesen Erklärungen Kenntnis.

Es scheint, daß der Feldzug gegen den Protestantismus, der bisher lediglich ein Privatpost des ehemaligen Beamten des „brar General“, Georges Thiebaut, war, nun auch die Förderung gemäßigter Kreise gefunden hat. Die Enthaltungen, die die vorsehrige Kammerdebatte über die Justiz auf Madagastar gebracht hat, lassen in dieser Hinsicht kaum mehr einen Zweifel übrig. Der frühere Kolonialminister Guirey hatte es unternommen, den ehemaligen Gouverneur Carroche zu verteidigen, den er als ein Opfer liberaler Untrike hinstellte. Der Deputierte de Waha, ein eingetragener Gegner der englischen und amerikanischen Posten, nahm die Angriffe Guireys zum Anlaß, um in entschiedener Weise für Gallien einzutreten und gleichzeitig eine Beschränkung des Kolonialwesens, die von den französischen Protestanten im Verein mit den anglikanischen Missionaren angezettelt sei, um den gegenwärtigen Generalisten zu führen und Madagastar vom Joch Frankreichs zu befreien. Diese Auslassungen finden auch in der konservativen Presse lebhaften Echo, die schon von protestantisch-republikanischen Beratern spricht, die Frankreich an England ausliefern wollten.

Italien.

Rom. In der Deputiertenkammer gelangte gestern die Fortsetzung der inneren Politik zum Abschluß durch Einbringung zweier Beschlüsse von Turati und Indisiani, in denen erklärt wird, daß die innere Politik der Regierung gemäßigter werde. Ministerpräsident di Rudini wünschte, daß diese Anträge erst nach den Budgetberatungen eintreten würden. Imbricani beantragte, die Beratung heute vorzunehmen. Der Beschluß des Ministerpräsidenten, über welchen namentlich abgestimmt wurde, wurde mit 220 gegen 33 Stimmen angenommen.

König Alexander von Serbien ist vorgestern von Florenz nach Venedig abgereist.

Spanien.

Madrid. Vier herrliche allgemein freudige Erregung. Der oftmals tegezagte gefühlvolle Bardenführer Maceo auf Cuba scheint nunmehr wirklich tot zu sein. Das gestern in New-York aufgetretene Gerücht vom Tode Maceos wird durch ein Telegramm aus Havana bestätigt. Hiernach ist Maceo, der bekanntlich dem General Weller so viel zu schaffen machte, nachdem er am 4. De-

parteilungsmesse ist leider nicht eindeutig, jedoch vor Ansehen die heilkräftige Form nicht mehr haben können denn es heißt nur, man solle das Weist über untereinander schreiben, aber immer den Endbuchstaben weglassen, bis nur noch ein einziger Buchstabe, der Anfangsbuchstabe A, übrigbleibt und ein legatistischer Umstir der beschriebenen Platte zur Erscheinung kommt. Das so beschriebene Papier wird verbrannt und die Asche in Weinwand gebunden und um den Hals getragen. Ähnliche Verbindungen gab auch Paracelsus, und zwar bei Kassenbluten. Er hatte folgende Worte erprobt: SICCVMA. Auf Grund ähnlicher Verbindungen verordnete Alexander von Tralles bei Kolik einen Ring mit einem zu einem Schilde ausgezeichneten Kreise versehen und eine griechische Aufschrift andringen zu lassen, welche zu deutsch lautet: „Nichte, Nichte, D. weh, Galle! Die Hauslerche hat dich gefressen!“ Karitatis, der bekannte Epigrammendichter, empfiehlt bei Kolik, einem lebendigen Hasen ein Spranzbein herauszunehmen, seine Bauchhöhle abzuschneiden, daraus einen Strich zu ziehen und damit das Spranzbein, nachdem man den Hasen fortgesetzt hat, dem Kranken auf den Leib zu binden. Wierflamer ist des Mittel, wenn man beim Fortspringen des Hasen ausruft: „Nichte, Nichte, Galle, und nimm den Kolikschmerz mit dir fort!“

Zum Schluß möge noch eine kindlich naive Beschreibung erwähnt werden, welche sich auf eine Krankheitsbenennung bezieht. Die Selbsttötung wurde nämlich bei den Römern entweder mit dem noch heute gebrauchlichen griechischen Fremdwort „icturus“ oder aber mit dem bildlichen Ausdruck „morbus regius“. „Königliche Krankheit“, bezeichnet, grüß wegen des gabelnden Aussehens der Gesichtshaut. Serenus aber bemerkt, sie heiße so, weil sie am erhabenen Hofe (des Kaisers) begangen geübt zu werden pflegt.“ (V. 1024.) Der einzige Umstand, daß solche echt volkstümliche Erklärungen in dem Buche vortragen werden, weist darauf hin, daß wir es überhaupt mit einem von Volksmunde handelnden Werke

Deutscher Reichstag.

142. Sitzung vom 9. Dezember, 1. Uhr.

Vom Tische des Bundesrats: v. Boetticher, v. Marischall, v. Stephan, Graf v. Jabonowski.

In letzter Sitzung genehmigt das Haus den Preussischen Handels-, Schiffahrts- und Konventionen zwischen dem Reich und Nicaragua, und den Gesetzen betreffend die Kontrolle des Reichslandwirts, eine Debatte.

Dann folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs betreffend Postdampfschiffverbindungen mit überseeischen Ländern.

Staatssekretär des Innern v. Boetticher: Im Jahre 1885 ist durch übereinstimmenden Beschluß der grüppengebenden Parteien des Reiches festgestellt, daß es ein nützliches und den wirtschaftlichen Interessen des Reiches entsprechendes Unternehmen sei, wenn eine von Reichs-Subventionen unterstützte Linie nach Ostasien und Australien eingerichtet würde.

Das Ziel der Linie ist die Förderung der Subventionen der Postlinie, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten. Das Ziel der Subventionen ist es, die Linie zu unterstützen, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten.

Das Ziel der Linie ist die Förderung der Subventionen der Postlinie, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten. Das Ziel der Subventionen ist es, die Linie zu unterstützen, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten.

Das Ziel der Linie ist die Förderung der Subventionen der Postlinie, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten. Das Ziel der Subventionen ist es, die Linie zu unterstützen, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten.

Das Ziel der Linie ist die Förderung der Subventionen der Postlinie, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten. Das Ziel der Subventionen ist es, die Linie zu unterstützen, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten.

man diese großen Abgabengebiete für die heimische Produktion zu schließen wird. Und auch mit, meine Herren, dass einer sehr guten und nützlichen Initiative der Bundesrat in dieser Sache, indem er die Sache in die Hände der Reichsregierung überträgt, eine große Unterstützung zu leisten, von der wir wünschen, daß sie auch zur Sache ist, wenn die anderen Nationen davon hören, daß sie sich erheben.

Das Ziel der Linie ist die Förderung der Subventionen der Postlinie, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten. Das Ziel der Subventionen ist es, die Linie zu unterstützen, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten.

Das Ziel der Linie ist die Förderung der Subventionen der Postlinie, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten. Das Ziel der Subventionen ist es, die Linie zu unterstützen, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten.

Das Ziel der Linie ist die Förderung der Subventionen der Postlinie, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten. Das Ziel der Subventionen ist es, die Linie zu unterstützen, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten.

Das Ziel der Linie ist die Förderung der Subventionen der Postlinie, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten. Das Ziel der Subventionen ist es, die Linie zu unterstützen, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten.

Das Ziel der Linie ist die Förderung der Subventionen der Postlinie, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten. Das Ziel der Subventionen ist es, die Linie zu unterstützen, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten.

trüben hingewiesen hat, sind nach den Erfahrungen der letzten Tage wohl nicht sehr demotiviert. Ich beantrage die Genehmigung der Vorlage an die Subkommission; ja, wie sie liegt, bedingt mich die Vorlage mehr zur Ablehnung als zur Annahme; es hätte ja dieser Entscheidung der Eingabe der Konturregierung nicht bedürft. Es handelt sich darum, daß dem Reichsminister der Posten, der am 10. März, die am 10. März als Subvention genehmigt werden sollen, bis 1911 27,5 Mill. also 22,5 Mill. mehr gegeben werden sollen. Die Forderung wird mit den Mitteln der 14-tägigen Fahrt motiviert; wenn eine solche Fahrt eingerichtet werden soll, muß wieder die Subvention vergrößert werden! Das Interesse des Handels und des Interesses der Kriegsmarine und nationale Interessen werden ins Feld geführt.

Das Ziel der Linie ist die Förderung der Subventionen der Postlinie, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten. Das Ziel der Subventionen ist es, die Linie zu unterstützen, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten.

Das Ziel der Linie ist die Förderung der Subventionen der Postlinie, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten. Das Ziel der Subventionen ist es, die Linie zu unterstützen, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten.

Das Ziel der Linie ist die Förderung der Subventionen der Postlinie, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten. Das Ziel der Subventionen ist es, die Linie zu unterstützen, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten.

Das Ziel der Linie ist die Förderung der Subventionen der Postlinie, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten. Das Ziel der Subventionen ist es, die Linie zu unterstützen, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten.

Das Ziel der Linie ist die Förderung der Subventionen der Postlinie, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten. Das Ziel der Subventionen ist es, die Linie zu unterstützen, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten.

deutschen Land. Es wird behauptet, daß die anderen Linien nicht so viele Subventionen haben; aber das Reichsministerium ergibt für die Königin-Linie einen ebenso hohen Subventionen wie für die Reichspostlinie. Die Königin-Linie läuft auf der Küste der Inseln herum, auf der Küste der Inseln herum, auf der Küste der Inseln herum.

Das Ziel der Linie ist die Förderung der Subventionen der Postlinie, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten. Das Ziel der Subventionen ist es, die Linie zu unterstützen, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten.

Das Ziel der Linie ist die Förderung der Subventionen der Postlinie, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten. Das Ziel der Subventionen ist es, die Linie zu unterstützen, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten.

Das Ziel der Linie ist die Förderung der Subventionen der Postlinie, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten. Das Ziel der Subventionen ist es, die Linie zu unterstützen, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten.

Das Ziel der Linie ist die Förderung der Subventionen der Postlinie, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten. Das Ziel der Subventionen ist es, die Linie zu unterstützen, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten.

Das Ziel der Linie ist die Förderung der Subventionen der Postlinie, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten. Das Ziel der Subventionen ist es, die Linie zu unterstützen, die die wichtigste Aufgabe hat, die den Posten der Linie zu leisten.

Verere.

Erzählung von Theodor Storm.

(Fortsetzung)

Von meiner Mutter erfahre ich, daß die räufende Frau Beate, die vor Jahresfrist eines plötzlichen Todes verstorben, und ihre Tochter bald darauf nach der kleinen Landesuniversitätsstadt zu einer alten unverheirateten Tante gezogen sei, die sie testamentarisch zur Universalerbin ihres kleinen Vermögens eingesetzt hatte.

Ich habe den französischen Schneider nicht wieder gesehen; denn einige Tage darauf reiste ich ab, um zunächst auf einer ausländischen Universität meine juristischen Studien zu beginnen; und schon nach einem halben Jahre schrieb mir meine Mutter, daß ich diese Begegnung erzählt hätte, daß auch Monsieur Beauregard, der Enkel des Schneiderers vom Hofe Ludwigs XVI. unter den schwarzen Kreuzen eine Stelle gefunden habe.

gehört haben! — Sie wollte nicht, sie wollte ihren armen Vater nicht allein lassen, ich mußte mit Gewalt ihre kleinen Hände von mir losreißen; aber was hilft es denn, das Kind mußte doch sein Glück machen! Er ließ den Kopf sinken und legte schlaff seine Hände auf die Arme. „Ich werde Ihnen Ihre Briefe zeigen!“ begann er dann wieder. „Sie werden sehen, Monsieur Philipp, Sie sind ja ein Gelehrter! Die allerliebsten Nachbarn, und all die lieben guten Worte; eine Marquise könnte es nicht besser.“

Ich habe den französischen Schneider nicht wieder gesehen; denn einige Tage darauf reiste ich ab, um zunächst auf einer ausländischen Universität meine juristischen Studien zu beginnen; und schon nach einem halben Jahre schrieb mir meine Mutter, daß ich diese Begegnung erzählt hätte, daß auch Monsieur Beauregard, der Enkel des Schneiderers vom Hofe Ludwigs XVI. unter den schwarzen Kreuzen eine Stelle gefunden habe.

Blase Bier sah und, scheinbar in Sinnen verloren, den Rand seiner Jagart vor sich hinblickte. Sein harter blonder Nacken und seine feine bürgerliche Kleidung ließen mich ihn erst in nächster Nähe erkennen. Als ich schweigend meine Hand auf seine Schulter legte, warf er den Kopf rasch und tropig nach mir herum; denn wenn ich jetzt auch keine farbige Brieftasche trug, so gehörte ich doch unverkennbar genug zu den mäßiglich noch immer nicht von ihm geliebten „Latinern“. „Aber kann halbe er mich angehen, als auch so gleich die freudige Überraschung aus seinen Augen leuchtete. „Philipp! Du bist es?“

Ich habe den französischen Schneider nicht wieder gesehen; denn einige Tage darauf reiste ich ab, um zunächst auf einer ausländischen Universität meine juristischen Studien zu beginnen; und schon nach einem halben Jahre schrieb mir meine Mutter, daß ich diese Begegnung erzählt hätte, daß auch Monsieur Beauregard, der Enkel des Schneiderers vom Hofe Ludwigs XVI. unter den schwarzen Kreuzen eine Stelle gefunden habe.

Zeit darauf hatte ich mit befreundeten Tamen jenseits der Weeresbucht, an welcher die Stadt liegt, einen damals beliebten Vergnügungsort besucht. Der Nachmittag war zu Ende, und wir gingen an den Strand hinab, um nach einem Jahrgang für die Heimkehr auszuweichen. Zwei Boote, beide schon fast besetzt, lagen zur Abfahrt bereit. Neben dem einen, das etwa dreißig Schritte von uns entfernt sein mochte, stand an der Seite einer ältlichen lahmen Nähterin, die ich mitunter im Wohnzimmer meines Hausvaters gesehen hatte, eine auffallend schöne Mädchenperson. Sie hatte schon den Fuß auf den Rand des Bootes gesetzt und schien in Begriff hinauszusteigen; aber sie zögerte plötzlich, da sie den Kopf nach mir zurückwandte.

Ich habe den französischen Schneider nicht wieder gesehen; denn einige Tage darauf reiste ich ab, um zunächst auf einer ausländischen Universität meine juristischen Studien zu beginnen; und schon nach einem halben Jahre schrieb mir meine Mutter, daß ich diese Begegnung erzählt hätte, daß auch Monsieur Beauregard, der Enkel des Schneiderers vom Hofe Ludwigs XVI. unter den schwarzen Kreuzen eine Stelle gefunden habe.

dem Widerstande. Der Lloyd ist der Beherrschung gegenüber, die Lloyd, so und so die Lloyd... (The text continues with a detailed discussion of the shipping industry, the Lloyd's role, and the challenges it faces, including competition and economic conditions.)

grüßlich dienen; vielleicht wird die Lloyd noch mehr... (This section discusses the Lloyd's operations, its expansion, and the impact of international relations on its business. It mentions various shipping routes and the company's commitment to service.)

Statistik und Volkswirtschaft. Hamburg, 9. Dezember. (This section provides statistical data and economic analysis for Hamburg, covering various aspects of the city's industry and commerce.)

Bayerisch-Sächsischer Güterverkehr, Tarifheft 2 betreffend.

Im Kohnnamens 18 für Orga kommt vom 10. Dezember d. J. ab in der... (This notice details the terms and conditions for goods transport between Bavaria and Saxony, including rates and regulations.)

Norddeutsch-Sächsischer Verkehrs-Verkehr.

Mit Genehmigung des Königlich Preussischen Herrn Ministers der öffentlichen... (This notice concerns the North German-Saxon transport system, detailing routes and administrative approvals.)

Sächsisch-Niederdeutscher Eisenbahn-Verband.

Am 15. Dezember d. J. treten im Besitze zwischen Grund-Georgenthal und... (This notice relates to the Saxon-North German railway association, discussing operational matters and member contributions.)

2. Auslosung Glauchauer Stadtschuldsscheine.

Bei der Direction der Eisenbahngesellschaft in Berlin... (This notice announces the second drawing of Glauchau municipal bonds, providing details on the lottery and prize amounts.)

Der Stadtrath.

Dringl, Bürgermeister. (This section contains official notices from the city council, including administrative updates and public information.)

Kostüm-Sammet
in bekannt vorzüglicher Qualität in allen neuen Farben empfiehlt
Carl Schneider,
N. Altmarkt 8
E-ke Probirgasse.
Master nach auswärts bereitwillig

Zum Weihnachtsfeste
empfiehlt
Hugo Horack, Hoflieferant,
Dresden, Altmarkt, Ecke Seestraße 1.

Strumpfwaren. echt schwarze Damen Strümpfe von 50 Pfg. an, Kinder-Strümpfe von 35 Pfg. an	Wollwaren. Kapotten und Douben, Tücher und Hüte
Normal-Reform-Merino- und feine Unterzeuge für Herren, Damen und Kinder	Ball-Kragen. Ball-Oberteil, Ball-Überschule, Ball-Strümpfe von 25 Pfg. an
Gesundheits-Corsets in Wolle und Baumwolle, Corsetschoner in allen Arten	Gestrickte Baby-Sohlen, Kinder-Wästel, Kleider, Quäbchen und Hüte
Handschuhe in Wolle, Baumwolle, Jute, Halbleder, Leder u. Krümmen	Reise-Plaid, Reise-Oberteil in Wolle und Seide, Schlafdecken, Reise-Küpen
Jagd-Remden, Jagd-Gamaschen, Jagd-Becken, Jagd-Strümpfe, Netz-Remden	Fell-Vorlagen, Christliche Jagd-Becken in grau, weiß und dunkel, Vorlagen mit Futter, Felldecken

Regenschirme!
Nadel-Schirme! Kinder-Schirme!
empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen die Schirmfabrik von
Hermann Teuchert,
Dresden, 15 Wilsdrufferstrasse 15.

Colibri
Practische Nähmaschine
für Mädchen von 8-14 Jahren.
Dieselbe ist einfach und leicht konstruirt, nicht in jedes Stoff gleich gut und ist auch für praktische Zwecke verwendbar.
H. Niedenführ
Waldstraße 14.

Klassiker
Goethe, Schiller, Lessing, Faust, Kleist, Mann, Körner, Chamisso, Uhland, Schiller, Heine in mit zu hochgelegenen billigen Ausgaben Prospekt gratis.
C. Winter
Galeriestraße 12.

S. Kunde & Sohn
Prager Strasse 31.
Tischmesser, Taschenmesser, Scheeren, Rasirmesser, Obstmesser, Schlittschuhe etc.
In jeder gewünschten Ausführung.

Weingrosshandlung
Dresden **Georg Poeppel** Dresden
Hoflieferant
Dr. Heubert des Herzogs von Anhalt, empfiehlt als besonders preiswerth:
Mosel- u. Saar-Bordeaux-Weine
1889er kleine, 1892er Mittel, 1893er große.
Rhein- und Pfalz-Weine
bester Lager.
Portweine, Sherry, Madeira
Alleinige Champagner, sowie Deutsche Schaumweine, Liqueure: Benedictiner, Chartreuse und alle Originalität von Cusenier Fils Aine & Co.; Cognac, Rum, Arac.
Detailverkauf und Probier-Stube: Waisenhausstrasse 29.

S. Kunde & Sohn
Prager Strasse 31.
Tischmesser, Taschenmesser, Scheeren, Rasirmesser, Obstmesser, Schlittschuhe etc.
In jeder gewünschten Ausführung.

Specialität Laterna magica's
Der einzige Stand in seiner Gattung - unterhalten für Groß u. Klein

selbstgefertigte Laternen, Leuchte u. bewegliche Bilder. Besonders alle Familienangehörige liefert hierzu und fertigt billigst H. Kammacher, Albinhof 3 II kein Laden.

Fräulein v. Novak
Preis für Opf. in f. Orig. Einbänden:
Album Eiden. Bilder. Gemalt. 7. H. 10. 12. 14. 16. 18. 20. 22. 24. 26. 28. 30. 32. 34. 36. 38. 40. 42. 44. 46. 48. 50. 52. 54. 56. 58. 60. 62. 64. 66. 68. 70. 72. 74. 76. 78. 80. 82. 84. 86. 88. 90. 92. 94. 96. 98. 100.
Album Eiden. Bilder. Gemalt. 7. H. 10. 12. 14. 16. 18. 20. 22. 24. 26. 28. 30. 32. 34. 36. 38. 40. 42. 44. 46. 48. 50. 52. 54. 56. 58. 60. 62. 64. 66. 68. 70. 72. 74. 76. 78. 80. 82. 84. 86. 88. 90. 92. 94. 96. 98. 100.
Album Eiden. Bilder. Gemalt. 7. H. 10. 12. 14. 16. 18. 20. 22. 24. 26. 28. 30. 32. 34. 36. 38. 40. 42. 44. 46. 48. 50. 52. 54. 56. 58. 60. 62. 64. 66. 68. 70. 72. 74. 76. 78. 80. 82. 84. 86. 88. 90. 92. 94. 96. 98. 100.

Hammonia Kerzen
Höchste Leuchtkraft
sind die besten
und überall zu haben.
Hammonia-Stein-Fabrik, Hamburg.

Weihnachts-Ausstellung.

Prächtige Neuheiten:

Büsten, Statuetten, Kamin-, Buffet-, Schreib- u. Rauchtischgarnituren.

Reizende Tischchen, Candelaber, Uhr-Garnituren.

Elegante Fächer.

Entzückende Zimmer-Decorationen u. Fest-Geschenke



Friedr. Pachtmann

Königlicher Hoflieferant 10272

Schloss-Strasse, Part. und I. Etage.

<p>Parfüms, sind reichlich und nachfolgend belienb. in größter Auswahl, eleganter und einfacher Ausstattung. Preise 10, 20, 50, 60, 75 Pf., 1,00, 1,25, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 Mk.</p>	<p>Eau de Cologne, eigener Fabrikation, von vorzüglichster, bei edlen Raritäten vollständig gleichwertiger Qualität, in Flaschen zu 1 Mk. und 60 Pf.</p>
<p>Toilette-Seifen, in anerkannt guten und reinen Qualitäten, feinsten Parfüms, eleganter und einfacher Ausstattung. Kartons à 1/2 Dtzd. für 25, 30, 50, 75 Pf. und 1,00, 1,25, 1,50 bis 2,50 Mk.</p>	<p>Toilette-Kästen, enthaltend Seife und Parfüm, durchgänglich zu Schenkens geeignet, in einfacher und eleganter Ausführung. zu 50, 75 Pf., 1,00, 1,50, 2,00 bis 10,00 Mk. u.</p>
<p>Wachs-Stock von reinem Bienenwachs, weiß und gelb, ausgemessen und in Formen, tadellos brennend, nicht tropfend, nicht rauchend.</p>	<p>Baum-Lichte von Wachs, Stearin, Paraffin, beste Qualitäten, reichste Auswahl in Größen, Farben u. f. m.</p>

J. Louis Guthmann,
Schlossstrasse 18, 10417
Prager Strasse 34, Bantzer Strasse 31.

Weihnachts-Geschenke:



Schuhe, Pelzstiefel, Boots, Hütel, Schürzen, Wäsche, Cravatten, Tischdecken, Hosenträger, Spielsachen, Kämme, Strumpfbander, Bäder, Blumenspritzen, Parfüm-Zerstäuber etc., Linoleum-Vorlagen, Wringmaschinen, Leder-Portemonnaies, Leder-Necessaires, Toilette-Artikel, Papierwäsche u. a. w. 10274

Umtausch nach dem Feste bereitwilligst gestattet.



Figuren, Büsten etc.

Elfenbeinmasse und Gips.

Circustrasse 45, Eckhaus Pillnitzerstrasse.

Gebrüder Weschke.

Echte Perser-Teppiche

Auswahl billig, direct aus erster Quelle, bei **D. SOFIANO** Dresden, Kleine Packhofstrasse 19, zwischen 10-12 und 4-6 Uhr. 10270

Creditanstalt für Industrie und Handel.

Errichtet 1856.

George Meusel & Co.

Horn & Dinger.

Dresden, Altmarkt 13.

Actienkapital 10 Millionen Mark. — Reservefonds 3,15 Millionen Mark.

Unsere Wechselstube kauft und verkauft einheimische und fremde Staatspapiere, Aktien und Prioritätsanleihen sowie fremdländische Wechsel, und führt commissionweise Aufträge zu den besten Bedingungen hier und an auswärtigen Börsen aus; ferner besorgt dieselbe alle mit der Anlage und Verwerthung von Kapitalien verbundenen Transactionen. 7651

Gegründet 1868.

Carl Stanger's Gesellschaftsreisen.

Die **Special-Programme** für unsere Reisen nach dem **Orient** und nach **Italien** sind soeben erschienen und werden **kostenfrei** ausgegeben. Sie enthalten ausführliche Angaben über **Fahrt, Führung, Verpflegung, Hotels, Besichtigungen und Ausflüge.** Auf vielseitig an uns gerichtete Wünsche haben wir eine

Sonderfahrt nach dem Orient

mit **Schnelldampfer Vorwärts** vom **Oesterreichischen Lloyd** zu dem ganz aussergewöhnlich niedrigen Preise von **1000 bis 1600 Mark**

(Je nach Lage der Cabines)

eingelegt, die in die beste Jahreszeit für die zu besuchenden Länder fällt.

Ostern in Jerusalem!

Fahrplan: Triest, Brindisi (event. Verona, Florenz, Rom, Neapel), Alexandrien, Cairo, Jaffa, Jerusalem, todtes Meer, Chaila, Nazareth, See Genesareth, Beirut, Damaskus, Baalbeck, Cypern, Rhodes, Smyrna, Constantinopel, Athen, Olympia, Corfu, Catharo, Venedig, Triest.

Ausführliche Prospekte gratis in

Carl Stanger's Reise-Bureau

Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Wir bitten auf unsere Firma genau zu achten! Gegründet 1868.

C. Hesse

Kgl. Hoflieferant
Altmarkt, Rathhaus-Zeit.

Zur **Weihnachts-Saison** halte ich mein reiches Lager hervorragender Neuheiten der verschiedensten Gattungen sowie alle zu deren Herstellung erforderlichen Tapissier- und Materialien angelegentlich empfohlen. Vorzügliche Muster gebe, um damit zu wählen, zu und unter Hofpreis ab.



Königl. Hoflieferant

Julius Zschucke

An der Kreuzkirche 2, parterre u. 1. Etage

empfehle seine überaus reichhaltige Collection von

Hoftoiletten

und

Gesellschaftskleidern

in nur vornehmem Geschmack. 10273

Giftfrei. Unschädlich. Giftfrei.

Farbenkasten.

Aquarell- und Oelfarben in Tuben.

Carl Tiedemann, Hoflieferant

Altstadt: Marienstrasse 10 und Amalienstrasse 18.
Neustadt: Heinrichstrasse (Stadt Görlitz).

10277

Extrabestellungen
prompt.



Goldene Medaille
Dresden 1896.

G. E. Ringel, Täschnermeister,

Dresden,

Ecke Christian- und Mosczinskystrasse,

bringt sein reichhaltigstes Lager selbstgefertigter **Plattenhoffer** (extra leicht), **Handhoffer**, **Kundreisehoffer**, **Offizierhoffer**, **Säcke**, **Taschen** und **Necessaires** in empfehlender Erinnerung.

Spezialitäten in besten darabelsten **Rindlederhoffer** und **Taschen** mit oder ohne **Toiletteeinrichtung** in allen Preislagen. 10191

Weihnachts-

in Elfenbeinmasse,
Majolika,
Porzellan,
Terracotta:
Büsten
Figuren
Wandteller
Säulen

Preisliste
gratis.



Ausstellung

Console
Nippes
Fensterbilder
(Diaphanie).

Grosse
Auswahl.

10114

Versandt
unter Garantie.

Albert Hausteiu, Victoriahaus (Promenade).

Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Leipzig 1897

Schluss-Termin	Ausstellungsgebiet: Königreich Sachsen, Provinz Sachsen, Thüringen, Anhalt, Regierungsbezirke: Potsdam, Frankfurt a. O., Liegnitz, Bayerns drei fränkische Kreise.
Kunst-Ausstellung. Sonder-Ausstellungen.	für Anmeldungen
Altes Leipziger Messviertel (Auerbachs Hof und Naschmarkt) Thüringer Dörfchen — Theater Lichtfontäne — Vergnügungspark u. s. w.	15. Dezember 1896
1497 400jähriges Jubiläum der Leipziger Messe 1897	

CHOCOLAT MENIER

Die Grösste Fabrik der Welt. **50.000 Kilos.** Täglich Verkauf. Zu haben in allen Spezerei-DELICATESSEN-HANDLUNGEN UND Conditoreien.



Gebrüder Liebert

Königliche Hoflieferanten
Erdgeschoss, Bankstrasse 2 1. Obergeschoss.

Glas-Waaren
für Zimmerschmuck und Hausbedarf in reichster Auswahl zu

Glasbilder in echter Malerei mit Farbdruck.
Gravirungen von Wappen und Nummernzügen.

Weihnachts-Geschenken.
Kristall-Tafelgeschirre für Ausstattungen.
Auf Wunsch freie Zusendung von Preislisten mit Zeichnungen.
Fenster in Bleifassung. — Einrahmung von Bildern.

Venedig. Hotel d'Italie & Bauer — Bauer Grünwald.

C. C. Petzold & Aulhorn, Dresden

Wilsdruffer Strasse 9

Hauptstrasse 2

Bautzner Strasse 41.

Weihnachts-Ausstellung

Bonbonnières, Attrappen, reizende Weihnachtsgeschenke, Weihnachtsbaumbehänge, Weihnachtstistel, zahlreiche Neuheiten in grösster Auswahl und in allen Preislagen.

Feinste Desserts aus Schokolade, Fondant u. Marzipan, glacierte Früchte, Thees neuester Ernte, Vanille, Schokoladen-Figuren, echt russische Marmeladen, Marzipantorten.

Lebkuchen, Pfeffernüssel, Waffeln, echt engl. und deutsche Biskuits.

Kakaopulver, Tafel- und Puder-Schokoladen

in vorzüglicher Qualität zu allerbilligsten Preisen.

Spezialität: **Aulhorn's Nährkakaos**, unübertroffen an Nährwerth und Geschmack.

X-Strahlen-Apparat
neuester sensationeller Scherzartikel.

Durch diesen X-Strahlen-Apparat kann man, trotzdem die darin befindlichen mittelsten Gläser durch einen undurchsichtigen Gegenstand verdeckt werden, jeden Gegenstand so sehen, als ob keine Verstellung der Gläser stattgefunden hat.

Stück 25 Pfg.

Nach Auswärts werden diese Apparate nicht unter 6 Stück gegen Nachnahme versandt.

J. Bargou Söhne
Dresden, Wilsdruffer Strasse 54,
am Postplatz.

J. G. Rätze
32 Schloßstrasse 32
dem Königl. Schloß gegenüber.

Leinwand, Hemdentuche, Tischzeuge, Theegedecke, Handtücher, Taschentücher, Herren- und Damen-Wäsche, Bettdecken, Gardinen, Bettfedern.

Anfertigung von Brautausstattungen.
Niederlage der Leinen- und Baumwollweberei von J. G. Rätze, Cunewalde, Sächs. Oberlausitz. 9714

Die Firma A. Riedel, welche ich am 1. December 1896 Müllisch erworben habe, erlischt am 1. Januar 1897. Ich bitte daher, da ich das **Kohlen- und Holzgeschäft** von da ab unter meiner eigenen Firma weiterführen werde schriftliche Mittheilungen schon jetzt unter meiner Adresse:

Oscar Witte, Dresden-A., Kohlenbahnhof
an mich gelangen zu lassen. Hochachtungsvoll 6838

Oscar Witte.
Zel. 1255.

Specialität: **Ossegger Kohlen.**

Weihnachtsgeschenke!

Photographische Apparate

Georg Marcus
Trompeterstrasse 17, nächst der Prager Str.

Heizung.
Siemens' Gas-Heizöfen.
Einziger Gashofen mit wirtlicher Regenerativflamme. D. R. P.

Strahlende Wärme!

Die gelindeste, bequemste u. reinlichste Heizungsart bei geringem Gasverbrauch.

Beleuchtung für alle Zwecke.
Gasglühlicht, Patent Dr. Auer u. Weißsch.
Brennweite: Oxyd, Acetylen, Kerosin, Gas, Petroleum, Silberglühlichter (siehe Schmelzlichter) u. s. w.

Alexander Neubert
— Gasglühlichtergeschäfte aller Art —
Fabrikniederlage der Firma Reich, Siemens, Dresden
Bankstrasse 1.

Schiff, das seit nach seiner 1886 erfolgten Aufhebung...

Der neue Postdampfer des Norddeutschen Lloyd...

Die achte Partie des Rostocker Schachwett-

Eine komische Anekdote über den alten Gladstone...

Himmelserscheinung. Der 'Frankf. Zig.' wird...

freie Aussicht bot, eine einschlägige Mitteilung von letzterem...

In London sind jetzt Lebenserinnerungen des...

Das 75jährige Bürgerjubiläum feierte kürzlich...

Jung getreift. Der 'New-Yorker Staatszeitung'...

Der Raddampfer 'Kaiser', der zur Beherbergung...

Der 'Oest. Gen.-Anz.' meldet aus Rosenbergs...

Statistik und Volkswirtschaft.

Wesens Bericht über die gestrige Sitzung der Handels-...

Die Generalversammlung der Aktien-Gesellschaft...

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 10. Dezember. Se. Majestät der Kaiser...

Berlin, 10. Dezember. Reichstag. In der fort-

Berlin, 10. Dezember. Dem Reichstage gingen...

Bremen, 10. Dezember. Börmanns Telegraphen-

Hamburg, 10. Dezember. Die Vertreter der Post-

Rom, 10. Dezember. Der 'Popolo Romano'...

empfangen worden, für unbegründet. Criqui habe...

Paris, 10. Dezember. Wie verlautet, werde der...

Rom, 10. Dezember. Nach einer Meldung der...

Madrid, 10. Dezember. Die Nachricht von dem...

London, 10. Dezember. Zu dem angeblich...

Washington, 10. Dezember. Der Senat über-

Mexiko, 10. Dezember. Die Ein- und Ausfuhr-

Weihnachts-Ausstellung

Theodor Reimann

Königl. Sächs. Hoflieferant

Dresden-Neustadt

Königstrasse 3

Bambus-Möbel-Fabrik.

Besonders empfehlend und in grösster Auswahl vorhanden:

Bücher-Etagères, Beisetz- u. Blumentische, Blumentopfstände, Chaiselongues, Damen-

10068 in grösster Auswahl.

Für Dresden

Transport-Versicherungs-Abteilung energischer Vertreter

einer alten gut fundierten Norddeutschen...



Table with 4 columns: Datum, Wasserhöhe, etc. for meteorological station.

Meteorologische Station in Dresden, Böbner Straße 2.

Table with 4 columns: Kap., Gewichte, etc. for meteorological data.

Regen-Schirme

in grösster Auswahl vom einfachsten bis elegantesten

empfehlen

Alwin Teichert

Schlossstrasse 8.

Schirme werden bezogen und repariert.

10239

Nervöse Personen

werden überall sein, welche Beförderung...

9572

Dritte Beilage zu Nr. 287 des **Dresdner Journals**. Donnerstag, den 10. Dezember 1896, abends.

Dresdner Börse, 10. Dezbr. 1896.

Staatspapiere u. Fonds.	
Deutsche Reichsanleihe . . . 3 98 0/0	
do. . . 3 1/2 102,20 0/0	
do. 1850-1860 1000 R. 4 102,60 0/0	
do. 1860-1870 1000 R. 4 102,60 0/0	
do. 1870-1880 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 1880-1890 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 1890-1900 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 1900-1910 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 1910-1920 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 1920-1930 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 1930-1940 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 1940-1950 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 1950-1960 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 1960-1970 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 1970-1980 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 1980-1990 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 1990-2000 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2000-2010 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2010-2020 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2020-2030 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2030-2040 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2040-2050 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2050-2060 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2060-2070 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2070-2080 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2080-2090 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2090-2100 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2100-2110 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2110-2120 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2120-2130 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2130-2140 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2140-2150 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2150-2160 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2160-2170 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2170-2180 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2180-2190 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2190-2200 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2200-2210 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2210-2220 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2220-2230 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2230-2240 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2240-2250 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2250-2260 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2260-2270 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2270-2280 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2280-2290 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2290-2300 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2300-2310 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2310-2320 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2320-2330 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2330-2340 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2340-2350 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2350-2360 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2360-2370 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2370-2380 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2380-2390 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2390-2400 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2400-2410 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2410-2420 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2420-2430 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2430-2440 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2440-2450 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2450-2460 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2460-2470 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2470-2480 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2480-2490 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2490-2500 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2500-2510 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2510-2520 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2520-2530 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2530-2540 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2540-2550 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2550-2560 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2560-2570 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2570-2580 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2580-2590 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2590-2600 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2600-2610 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2610-2620 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2620-2630 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2630-2640 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2640-2650 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2650-2660 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2660-2670 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2670-2680 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2680-2690 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2690-2700 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2700-2710 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2710-2720 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2720-2730 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2730-2740 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2740-2750 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2750-2760 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2760-2770 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2770-2780 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2780-2790 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2790-2800 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2800-2810 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2810-2820 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2820-2830 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2830-2840 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2840-2850 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2850-2860 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2860-2870 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2870-2880 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2880-2890 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2890-2900 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2900-2910 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2910-2920 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2920-2930 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2930-2940 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2940-2950 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2950-2960 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2960-2970 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2970-2980 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2980-2990 1000 R. 3 96,70 0/0	
do. 2990-3000 1000 R. 3 96,70 0/0	

Bank- u. Kreditanstalten.	
1. Dresdner Bank 100 100	
2. Leipziger Bank 100 100	
3. Berliner Bank 100 100	
4. Hamburger Bank 100 100	
5. Magdeburger Bank 100 100	
6. Chemnitzer Bank 100 100	
7. Braunschweiger Bank 100 100	
8. Hannoverische Bank 100 100	
9. Oldenburgische Bank 100 100	
10. Mecklenburger Bank 100 100	
11. Pommersche Bank 100 100	
12. Schlesische Bank 100 100	
13. Westfälische Bank 100 100	
14. Rheinische Bank 100 100	
15. Saarländische Bank 100 100	
16. Thüringische Bank 100 100	
17. Sächsische Bank 100 100	
18. Preussische Bank 100 100	
19. Bayerische Bank 100 100	
20. Württembergische Bank 100 100	
21. Badenische Bank 100 100	
22. Hessische Bank 100 100	
23. Rheinisch-Westfälische Bank 100 100	
24. Niederrheinische Bank 100 100	
25. Mittelrheinische Bank 100 100	
26. Oberrheinische Bank 100 100	
27. Süddeutsche Bank 100 100	
28. Norddeutsche Bank 100 100	
29. Ostpreussische Bank 100 100	
30. Westpreussische Bank 100 100	
31. Ostbaltische Bank 100 100	
32. Westbaltische Bank 100 100	
33. Ostseebank 100 100	
34. Nordseebank 100 100	
35. Südnordseebank 100 100	
36. Nordnordseebank 100 100	
37. Ostnordseebank 100 100	
38. Westnordseebank 100 100	
39. Ostsee- und Nordseebank 100 100	
40. Nordsee- und Ostseebank 100 100	
41. Ostsee- und Westseebank 100 100	
42. Westsee- und Ostseebank 100 100	
43. Ostsee- und Mittelseebank 100 100	
44. Mittelsee- und Ostseebank 100 100	
45. Ostsee- und Mittelmeerbank 100 100	
46. Mittelmeer- und Ostseebank 100 100	
47. Ostsee- und Mittelmeerbank 100 100	
48. Mittelmeer- und Ostseebank 100 100	
49. Ostsee- und Mittelmeerbank 100 100	
50. Mittelmeer- und Ostseebank 100 100	

Industrieaktien.	
1. Bergmann & Co. 100 100	
2. Hüttenwerk 100 100	
3. Maschinenbau 100 100	
4. Textilindustrie 100 100	
5. Holzindustrie 100 100	
6. Papierindustrie 100 100	
7. Zuckerindustrie 100 100	
8. Brauerei 100 100	
9. Wein- u. Spiritus 100 100	
10. Tabak 100 100	
11. Textilmaschinen 100 100	
12. Baumwollspinnerei 100 100	
13. Baumwollweberei 100 100	
14. Baumwollfärberei 100 100	
15. Baumwollspinnerei 100 100	
16. Baumwollweberei 100 100	
17. Baumwollfärberei 100 100	
18. Baumwollspinnerei 100 100	
19. Baumwollweberei 100 100	
20. Baumwollfärberei 100 100	
21. Baumwollspinnerei 100 100	
22. Baumwollweberei 100 100	
23. Baumwollfärberei 100 100	
24. Baumwollspinnerei 100 100	
25. Baumwollweberei 100 100	
26. Baumwollfärberei 100 100	
27. Baumwollspinnerei 100 100	
28. Baumwollweberei 100 100	
29. Baumwollfärberei 100 100	
30. Baumwollspinnerei 100 100	
31. Baumwollweberei 100 100	
32. Baumwollfärberei 100 100	
33. Baumwollspinnerei 100 100	
34. Baumwollweberei 100 100	
35. Baumwollfärberei 100 100	
36. Baumwollspinnerei 100 100	
37. Baumwollweberei 100 100	
38. Baumwollfärberei 100 100	
39. Baumwollspinnerei 100 100	
40. Baumwollweberei 100 100	
41. Baumwollfärberei 100 100	
42. Baumwollspinnerei 100 100	
43. Baumwollweberei 100 100	
44. Baumwollfärberei 100 100	
45. Baumwollspinnerei 100 100	
46. Baumwollweberei 100 100	
47. Baumwollfärberei 100 100	
48. Baumwollspinnerei 100 100	
49. Baumwollweberei 100 100	
50. Baumwollfärberei 100 100	

Verkehrsaktien.	
1. Sächsische Eisenbahn 100 100	
2. Preussische Eisenbahn 100 100	
3. Bayerische Eisenbahn 100 100	
4. Württembergische Eisenbahn 100 100	
5. Badenische Eisenbahn 100 100	
6. Hessische Eisenbahn 100 100	
7. Rheinisch-Westfälische Eisenbahn 100 100	
8. Niederrheinische Eisenbahn 100 100	
9. Mittelrheinische Eisenbahn 100 100	
10. Oberrheinische Eisenbahn 100 100	
11. Süddeutsche Eisenbahn 100 100	
12. Norddeutsche Eisenbahn 100 100	
13. Ostpreussische Eisenbahn 100 100	
14. Westpreussische Eisenbahn 100 100	
15. Ostseebank 100 100	
16. Nordseebank 100 100	
17. Südnordseebank 100 100	
18. Nordnordseebank 100 100	
19. Ostnordseebank 100 100	
20. Westnordseebank 100 100	
21. Ostsee- und Nordseebank 100 100	
22. Nordsee- und Ostseebank 100 100	
23. Ostsee- und Westseebank 100 100	
24. Westsee- und Ostseebank 100 100	
25. Ostsee- und Mittelseebank 100 100	
26. Mittelsee- und Ostseebank 100 100	
27. Ostsee- und Mittelmeerbank 100 100	
28. Mittelmeer- und Ostseebank 100 100	
29. Ostsee- und Mittelmeerbank 100 100	
30. Mittelmeer- und Ostseebank 100 100	
31. Ostsee- und Mittelmeerbank 100 100	
32. Mittelmeer- und Ostseebank 100 100	
33. Ostsee- und Mittelmeerbank 100 100	
34. Mittelmeer- und Ostseebank 100 100	
35. Ostsee- und Mittelmeerbank 100 100	
36. Mittelmeer- und Ostseebank 100 100	
37. Ostsee- und Mittelmeerbank 100 100	
38. Mittelmeer- und Ostseebank 100 100	
39. Ostsee- und Mittelmeerbank 100 100	
40. Mittelmeer- und Ostseebank 100 100	

Staatsschulden.	
1. Reichsschatzbrief 100 100	
2. Reichsanleihe 100 100	
3. Reichsschatzbrief 100 100	
4. Reichsanleihe 100 100	
5. Reichsschatzbrief 100 100	
6. Reichsanleihe 100 100	
7. Reichsschatzbrief 100 100	
8. Reichsanleihe 100 100	
9. Reichsschatzbrief 100 100	
10. Reichsanleihe 100 100	
11. Reichsschatzbrief 100 100	
12. Reichsanleihe 100 100	
13. Reichsschatzbrief 100 100	
14. Reichsanleihe 100 100	
15. Reichsschatzbrief 100 100	
16. Reichsanleihe 100 100	
17. Reichsschatzbrief 100 100	
18. Reichsanleihe 100 100	
19. Reichsschatzbrief 100 100	
20. Reichsanleihe 100 100	
21. Reichsschatzbrief 100 100	
22. Reichsanleihe 100 100	
23. Reichsschatzbrief 100 100	
24. Reichsanleihe 100 100	
25. Reichsschatzbrief 100 100	
26. Reichsanleihe 100 100	
27. Reichsschatzbrief 100 100	
28. Reichsanleihe 100 100	
29. Reichsschatzbrief 100 100	
30. Reichsanleihe 100 100	
31. Reichsschatzbrief 100 100	
32. Reichsanleihe 100 100	
33. Reichsschatzbrief 100 100	
34. Reichsanleihe 100 100	
35. Reichsschatzbrief 100 100	
36. Reichsanleihe 100 100	
37. Reichsschatzbrief 100 100	
38. Reichsanleihe 100 100	
39. Reichsschatzbrief 100 100	
40. Reichsanleihe 100 100	

Staatsschulden.	
1. Reichsschatzbrief 100 100	
2. Reichsanleihe 100 100	

